

Heiliges Land – vieldeutiges Kaleidoskop der Religionen und Kulturen

Das Heilige Land in sieben Tagen zu bereisen ist eine Herausforderung. Will man das im Klima der dortigen politischen und gesellschaftlichen Verwerfungen und doch durch das Land des Alten Testaments und auf den Spuren Jesu zu Orten seines Wirkens tun, kann es schnell zu einer Überforderung werden.

Die Reisegruppe der THC war unter der kundigen Leitung von Prof. Michael Fieger bestens aufgehoben. Er nahm die Gesamtverantwortung umsichtig wahr und kümmerte sich um alle organisatorischen Fragen. Zusammen mit Dr. Hildegard Scherer und der Archäologin Dr. Erika Fischer aus Frankfurt leitete er die Exkursionen mit viel Engagement und Feingefühl für die Bedürfnisse der heterogenen Gruppe.



Ein heiliger Ort für die Christen: viel Zeit blieb zur individuellen Besichtigung der Grabeskirche in Jerusalem.

Auf interessanten Wegen und mit Eindrücken, die einander in herausforderndem Tempo folgten, war die Gruppe eine Woche lang mit einem ortskundigen palästinensischen Buschauffeur unterwegs. Aufbruch war in den ersten drei Tagen jeweils am Morgen von Nazareth und später in der Woche von Bethlehem aus. Die Reise führte die Gruppe in spannende Gebiete wie das Westjordanland, an den See Genezareth und an das Tote

Meer; aber auch an geschichtsträchtige Orte wie Caesarea Maritima, Tiberias, Magdala, Samaria, Massada, Qumran und natürlich Jerusalem.



Ein heiliger Ort für die Juden: Die spezielle Atmosphäre an der Klagemauer am Tempelberg in sich aufnehmen.

Dreimal wurde ein Gottesdienst gefeiert: zu Beginn der Reise, auf den Hirtenfeldern in Bethlehem und schliesslich in der Kirche der Franziskaner, der Dormitio, in Jerusalem. Nicht zuletzt hat dieses gemeinsame Innehalten und Feiern zur guten Stimmung in der Gruppe beigetragen, der auch die Hitze in Qumran oder auf Massada nichts anhaben konnte. Schliesslich haben die drei Leitenden auch diese Orte kundig, präzise und dem Wetter angemessen den interessierten Reiseeteilnehmenden näher gebracht. Mit den lauen Sommerabenden, die jeweils frei gestaltet werden konnten, kam auch der gesellige Teil nicht zu kurz.

Und so dürfen die Israelreisenden auf eine interessante Woche mit Blick auf und in geschichtsträchtige und theologiestarke Orte zurückschauen. Nicht zuletzt hat der Abschluss in Jerusalem, beginnend im Israelmuseum und mit einem Abschluss auf dem Tempelberg, die vielfältigen, oft vieldeutigen und sich nur langsam klärenden Eindrücke abgerundet.

Der Besuch der dortigen heiligsten Stätten der drei grossen monotheistischen Weltreligionen: die Klagemauer, die Grabeskirche und der Tempelberg, haben, genauso wie die kulturelle und religiöse Vielfalt an diesen Stätten und in den Gassen, zur Sensibilisie-

rung für diesen Schmelztiegel der Religionen in ihren Stärken und Schwächen beigetragen.

Bericht und Fotos: Brigitta Schmid



Ein heiliger Ort für die Muslime: Die Reisegruppe versammelte sich vor dem Felsendom auf dem Tempelberg.